

Ausgebremst



Foto: Petra Schmucker, Frankfurt am Main

Am 1. Januar 2005 wurde die Sozialhilfe für erwerbsfähige Erwachsene und ihre Angehörigen mit der Arbeitslosenhilfe zusammengelegt. Die erste Überraschung nach Inkrafttreten der »größten Sozialreform in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland« war der starke Zuwachs an Leistungsbeziehern gegenüber dem alten System. Knapp vier Millionen Beziehern von Arbeitslosen- und Sozialhilfe im Dezember 2004 standen 4,5 Millionen ALG II-Beziehern im Januar 2005 gegenüber, so Markus Promberger vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in seinem Beitrag in dieser Ausgabe.

Die starke, in den Folgemonaten noch zunehmende Differenz, lässt sich letztlich nur durch die Mobilisierung von betroffenen Menschen aus verdeckter Armut und einer Abnahme der Dunkelziffer erklären. Hierbei spielen die Pauschalierung der Regelleistungen, die geringere Stigmatisierungswirkung des neuen Systems, etwas leichtere Zugangsvoraussetzungen und die intensive öffentliche Diskussion im Vorfeld eine Rolle. Insofern kann man »Hartz IV« auch positive Seiten abgewinnen.

Die zweite Überraschung für die Politik und Arbeitsverwaltung war die Heterogenität der »erwerbsfähigen Hilfebedürftigen«, wie die Klienten des SGB II nun heißen. Viele von ihnen befinden sich in individuell höchst unterschiedlichen Lebenslagen. Die Chancen, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen, sind auch in gleichen »Klientengruppen« ungleich verteilt. Eine Erkenntnis jedoch, die für soziale Dienste und Einrichtungen, keineswegs neu ist. Doch gerade ihr Wissen um Hilfs-situationen und Sozialraum war in der Anfangsphase der Arbeitsmarktreformen nicht gefragt.

Träger, die seit Jahren in den Regionen verankert sind, sollen nicht vor Wettbewerb bewahrt werden, so der Sozialdezernent im hessischen Landkreis Marburg Biedenkopf, Karsten McGovern in diesem Heft, aber die gesammelten Erfahrungen dürfen nicht durch scheinbare und meist nur kurzfristig eintretende Wirtschaftlichkeitsvorteile ausgebremst werden.

Gerhard Pfannendörfer
– Chefredaktion –

Susanne Elsen

Die Ökonomie des Gemeinwesens

Sozialpolitik und Soziale Arbeit im Kontext von gesellschaftlicher Wertschöpfung und -verteilung



Übergangs- und Bewältigungsfor-schung - Studien zu Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung, hrsg. von L. Böhnisch et al. 2007, 352 S., br. € 32,00 (1928 5)

Die Autorin nimmt vorhandene Ansätze als Zukunftsmodelle der Gemeinwesenökonomie wahr und macht diese für die Konzeption einer gestaltenden Sozialpolitik nutzbar.

Karin Beher, Hans Haenisch, Claudia Hermens, Gabriele Nordt, Gerald Prein, Uwe Schulz

Die offene Ganztagschule in der Entwicklung

Empirische Befunde zum Primarbereich in Nordrhein-Westfalen



Juventa Materialien. 2007, 320 S., br. € 17,50 (1697 0)

Die Studie vermittelt ein umfassendes Bild vom Entwicklungsstand der Offenen Ganztagschule in Nordrhein-Westfalen.

Karin Beher, Holger Krimmer, Thomas Rauschenbach, Annette Zimmer

Die vergessene Elite

Führungskräfte in gemeinnützigen Organisationen



Juventa Materialien. 2008, 246 S., br. € 21,00 (1690 1)

Der Band nimmt das Spannungsfeld zwischen bürgerschaftlichem Engagement und Management systematisch in den Blick.

Mehr Info im Internet: <http://www.juventa.de>
Juventa Verlag, Ehretstraße 3, D-69469 Weinheim

JUVENTA